

9. Mitgliederrundbrief 31.03.2014

Liebe Genossinnen und Genossen,

innerhalb weniger Tage erhalten Sie schon wieder einen Rundbrief und Sie wundern sich vielleicht. Dies hängt mit den regen Diskussionen nach dem letzten Rundbrief und der Relevanz der dortigen primären Themenstellung zusammen. Das Thema Windkraft konkret in relativ unmittelbarer Nähe in der Wetterau berührt viele Menschen in einer anderen Form, als wenn es etwas anonym um Anlagen „weit weg“ geht.

Die MiEG hat zum letzten Rundbrief sehr viel Zustimmung erhalten, worüber wir uns gefreut haben und wo wir uns auch bedanken möchten. Es gab auch die Aufforderung nach noch mehr Flächenausweisungen für das MiEG-Teilgebiet Wetterau/Hochtaunuskreis für Windkraftanlagen (WKA) im Rahmen des „Sachlichen Teilplanes Erneuerbare Energien“ zu dem man – das war unsere Aufforderung – beim Regionalverband FrankfurtRheinMain Stellung beziehen sollte. Dies haben wir aufgegriffen und haben die Anlage des letzten Mitgliederrundbriefes ergänzt. Konkret sind wir auf kommunale Wünsche für Flächenausweisungen in Niddatal und Karben eingegangen. Den kommunalen Willen haben wir an einer weiteren Stelle, bei der es um die Unterschreitung des 1000 m Abstandes von WKA zur Wohnbebauung geht, berücksichtigt. Die Forderung, mehrere bestehende Altanlagen mit Abständen unter 1000 m zu repowern, also durch eine neue, große und wirtschaftlichere und vor allem noch leisere Anlage zu ersetzen, macht aus unserer Sicht einen Sinn und dann sollte man den Willen vor Ort nicht behindern. In diesem Zusammenhang taucht auch die Stadt Nidda neu in der überarbeiteten Anlage auf.

Eine Einwendung gab es auch zum Thema Biomasse, was uns ebenso zu einer Überarbeitung veranlasst hat. Dahinter steckt die Diskussion, in wie weit man landwirtschaftliche Flächen entweder für die Lebensmittelproduktion oder für energetische Zwecke nutzen soll bzw darf. Das ist komplex und wir haben das nun – hoffentlich – etwas differenzierter dargestellt.

Und geht es nun nach wie vor darum, dass Sie Eingaben beim Regionalverband machen. Das ist wichtig, denn die Gegner der erneuerbaren Energien machen dies auch. **Und unsere nun überarbeitete Mailanlage ist genauso wie die bei der letzten Mail bewusst als Worddatei abgefasst, damit Sie diese entweder übernehmen oder auch mit Weglassungen oder Ergänzungen verändern können. Lassen Sie Ihre Vorstellungen von Energiewende einfließen.**

Damit noch einmal deutlich ist, wie „das Mitreden“ geht, weisen wir noch mal auf einen Passus der letzten Rundmail hin:

Der ausgedruckte unterschriebene Entwurf kann per Post an folgende Adresse geschickt werden: Regionalverband FrankfurtRheinMain, Poststr. 16, 60329 Frankfurt/M oder über www.region-frankfurt.de/erneuerbareenergien eingebracht werden (Vorschlag markieren und auf die Homepage des Regionalverbandes übertragen).

Ebenso ist es möglich, den Text per Mail an folgende Mail-Anschrift zu senden (bitte Absender in der Anlage nicht vergessen): beteiligung@region-frankfurt.de.

Unter www.region-frankfurt.de/erneuerbareenergien kann man sich den zu Debatte stehenden Plan auch in allen Einzelheiten ansehen.

Die Stellungnahme muss bis zum 25.04.2014 den Planungsverband erreicht haben.

Ansonsten fügen wir Ihnen noch ein Flugblatt bei, das uns das Druckkollektiv GmbH in Gießen wegen unserer Aktivitäten gesponsert hat. Hierfür suchen wir ein paar ehrenamtliche Verteiler. Das Motto könnte dann z.B. lauten: Spazieren gehen, etwas für die Gesundheit tun, nebenbei Flugblätter in Briefkästen stecken und die MiEG noch bekannter machen. Denn nur gemeinsam sind wir stark. Interessenten können sich gerne melden.

Diese Aktivitäten werden auch an anderer Stelle gewürdigt und nachdem sich die MiEG in der letzten Woche beim BUND in Bad Vilbel präsentiert hat, ist auch dieser Ortsverband der MiEG mit mehreren Anteilen beigetreten.

Und noch etwas zu **MiEG-Terminen**: Am 23. Mai nehmen MiEG-Vertreter am Windtag in Wettenberg teil, am 14. Juni haben wir einen Stand auf der Energiemesse in Bad Nauheim und voraussichtlich am 10. Juli wird die diesjährige Generalversammlung sein. Hierzu wird mit genauer Uhrzeit und Örtlichkeit noch eingeladen.

Mit genossenschaftlichen Grüßen

Diethardt Stamm, Sigbert Steffens und Axel Lattner
Vorstand Mittelhessische Energiegenossenschaft (MiEG)

Anhang „14-03-30_Beteiligung_Teilplan_Erneuerbare_Energien_neu_290314.doc“

Beteiligung Teilplan Erneuerbare Energien

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchte ich mich bedanken für die geleistete Arbeit des Planungsverbands. Jeder weiß, wie schwer es ist viele Meinungen, Ideen und vielleicht auch teilweise gegensätzliche Vorschläge miteinander in Einklang zu bringen. Vielen Dank!

Ich möchte nun Ihre Einladung zur persönlichen Bewertung des öffentlich ausliegenden Teilplans Erneuerbare Energien – hier vornehmlich Windenergie und die Ausweisung der Vorrangflächen – annehmen.

Wir befinden uns in einer schwierigen Phase der Neustrukturierung der Energieversorgung – in ganz Deutschland. In den letzten Jahren haben sich vor allem die nördlicher gelegenen Bundesländer bei der Windenergie engagiert, auch weil im Gegensatz zu heute die Technologie nicht reif genug war um im Binnenland entsprechend effizient zu arbeiten. Im Süden wurde PV stark ausgebaut. Biogas als speicherbare und somit planbare erneuerbare Energie ergänzt die schwankende Einspeisung von Wind- und PV-Strom ideal. Dabei gehen wir davon aus, dass die wesentliche Grundlage für dieses Biogas nicht auf Kosten von Lebensmitteln geht. Wir brauchen dringend die Verknüpfungen von Strom zu Wärme, Strom zur Mobilität, Strom zu Gas und effiziente Stromanwendung.

Insbesondere der WKA-Offshoreausbau verursacht ähnliche Probleme wie zentrale und große Altkraftwerke und erzwingt neue Netze zum Ausgleich des Energieverbrauchs. Die Windenergie braucht in diesem Zusammenhang keine anzubauenden Ressourcen: Der Wind weht! Dezentrale Energieerzeugung war und sollte weiterhin das Ziel der Energiewende sein. Es gilt: Energie erzeugen wo sie benötigt wird!

Im Rhein-Main Gebiet sprechen wir zu 90% von Windschwachgebieten. Hierfür gibt es nun seit gut einem Jahr auf dem Markt hervorragende Windkraftanlagen die für genau diese Windschwachgebiete – wie wir sie beispielsweise in der Wetterau haben – entwickelt worden sind. Selbst Windgeschwindigkeiten unter den bis jetzt festgelegten 5,75 m/s würden ein wirtschaftliches Betreiben im Rahmen einer sinnvollen EEG-Gestaltung zulassen.

Natürlich gibt es auch Bürgerinitiativen gegen Windkraftanlagen. Der pure Egoismus, schamlose Aufhetzen der Bürger mit Unwahrheiten – teilweise gesponsert durch die großen Atom- und Kohlekraftwerksbetreiber. Menschen die noch nie in ihrem Leben über die Natur nachgedacht haben, führen diese nun als Vorwand gegen Windkraftanlagen an. Ebenso schamlos werden der Denkmalschutz und Tierschutz für die Vorhaben der Windkraftgegner missbraucht. Oder Infraschall ist verstärkt ein Reizthema. Statt darauf zu verweisen, dass der Infraschall seit Jahrzehnten im Auto und in Küchengeräten vorkommt, und zu keinen körperlichen und geistigen Schäden geführt hat, wird nun der Infraschall einer Windkraftanlage als gefährlich publiziert.

Für eine dringende und schnellere Energiewende benötigen wir die Windkraft! Wir müssen gerade im Ballungsgebiet Rhein-Main Verantwortung für die Energie tragen, die wir verbrauchen. Die Technik lässt es zu, die objektive Betrachtung aller Umstände ebenso. Wir brauchen dringend die Verknüpfungen von Strom zu Wärme, Strom zur Mobilität, Strom zu Gas und effiziente Stromanwendung. Hierfür stehen regionale Energiegenossenschaften und im Regionalverband

RheinMain haben sich mehrere hundert Mitglieder zum Realisieren der regionalen Energiewende unter Nutzung von Sonne und Wind in der Mittelhessischen Energiegenossenschaft (MiEG) zusammengeschlossen. Auch ich bin dort Mitglied und möchte möglichst schnell keinen Anteil von Atom- und Kohlestrom in meinem Stromnetz vor Ort mehr haben.

Ich möchte Sie hiermit bitten folgende Punkte in Ihrer Planung zu berücksichtigen:

- Erhöhung der Potentialfläche für Windkraft und insbesondere Ausnutzung der Höhenrücken in der Wetterau
- Senkung der Mindestgeschwindigkeit auf einer Nabenhöhe von 140 m auf 5,5 m/s und gleichzeitig Initiierung einer Bundesratsinitiative unter Einflußnahme auf die Landesregierung nach der die im EEG aktuell geltende überproportionale doppelte Einspeisevergütung bei Offshore_WKA's zugunsten von Anlagen in Schwachwindgebieten geändert wird. Da dadurch weniger neue Stromtransportleitungen benötigt werden, sollen die entsprechenden Ersparnissen den WKA's in Schwachwindbereichen zugute kommen (analog dem EEG nach seiner Entstehung)
- Nach dem Ausweisen von weiteren Schwachwindgebieten im Bereich zwischen 5,5 m/s und 5,75 m/s können Gebiete z.B. mit massiven Denkmalschutzeinwendungen oder grenzwertigen Naturgegebenheiten leichter ohne Berücksichtigung bleiben ohne dass das insgesamt zu verfolgende und vom Gesetzgeber vorgeschriebene 2 % Flächenziel für WKA aufgegeben werden muß
- Es sind WKA-Flächen zu berücksichtigen, die von Kommunen gewünscht werden und für die bislang keine abschließenden avifaunistischen Gutachten vorliegen (konkret z.B. das Gebiet nördlich von Assenheim und südlich von Kaichen, beides in der Gemarkung von Niddatal) oder wo die Computersimulation mit einem negativen Ergebnis bei einer Windgeschwindigkeit auf 140 m Nabenhöhe in Anbetracht direkt benachbarter bestehender Anlagen fragwürdig erscheint (konkret z.B. das Gebiet südlich der bestehenden WKA in Karben-Kloppenheim)
- Weiter sind WKA-Flächen zuzulassen, bei denen eine Kommune die 1000 m – Abstandsregelung unterschreiten möchte, dies gilt insbesondere bei Repowering-Projekten, bei denen weniger neue und größere WKA geringere Geräuschemissionen bei gleichzeitig verbesserter Ökonomie erbringen (konkret z.B. Nidda-Harb)
- Das Einspruchsrecht gegen erteilte Baugenehmigungen ist im Rahmen von Planungs- und Investitionssicherheit einschränken
- Bürgerbeteiligung ist gesetzlich zu verankern
- Energielehrpfade innerhalb und zu WKA-Parks und Aussichtsplattformen auf WKA's sind im Benehmen mit der Landesregierung zu fördern und WKA sind als touristische Ziele anzusehen und auszuweisen
- Regionale Genossenschaften sind bei ihren Aufklärungsbemühungen in Angelegenheiten der erneuerbaren Energien und insbesondere der Windkraft zu unterstützen
- der Regionalverband RheinMain tritt für erneuerbare Energien und speziell Windkraft positiv durch eine entsprechende auf jeweilige Regionen/Landkreise bezogene spezifische Öffentlichkeitsarbeit in der Planungs-, Umsetzungs- und Betriebsphase von Windparks ein

Ich hoffe auf Berücksichtigung meiner Punkte unter den o.g. Gesichtspunkten und verbleibe,

mit freundlichen Grüßen
Vorname Nachname